



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

66. Warum Christus die Tempelschänder mit Strick vertrieben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

ich einmahl / denkt der Sathan, das Haupt / den andern Leib
will ich gar leicht zu Boden werffen; dann ein schlimme
Obrigkeit hat selten fromme Untergebne; wanns in einem
Haus oberhalb einregnet / so leyden die vntere Zimmer eben-
falls Schaden. (Judas IV S. 238/39.)

66. Warum Christus die Tempelschänder
mit einem Strick vertrieben.

Auff Wälsch heist Ricco ein Reicher / vnd Riccio ein Ygl /
die Nahmen kommen mit der That übereins / dann ein
Reicher voller Stachel / wie ein Ygl / von dem er selbst ge-
plagt wird; Wie vnser gebenedeyte Heyland die Hebraeische
Geißhals vnd Buecherer auß dem Tempel hinaus gebeitscht /
hat er die kleine Strickl / womit sie ihre Wahren gebunden /
an statt der Geißl gebraucht. (Joan. 2 V. 15.) Warumb
daß vnser HErr / der dazumahl ein gerechten Zorn gefast /
nit ein gutes Latten-Trum / oder ein starcken Stuel-Fuß ge-
nommen / vnd dise schlimme Gesellen über die Köpff darmit
geschlagen / es hätt besser außgeben / als die kleine Strick?
Meiner einfältigen Meinung nach / hat ihm etwann der liebe
HErr gedenckt / was er sie lang wolle stark schlagen / indem
sie ohne das geschlagen genug seyn / dann in aller Warheit
die Geißige mehrer leyden / vnd außstehen / als die Geistliche
in dem Closter / die Einsidler in der Wüsten / vnd wird am
Jüngsten Tag offenbahr werden / daß mancher Geißhals
mehrer gefast / mehrer gewacht / mehrer gelitten wegen deß
Golds / als mancher Chartenuser wegen GOTT / O Narr!
Sihest du disen Bettler / welcher dort auff dem grünen Basen
mit dem Kopff auff einem Scheer-Hauffen [Maulwurfs-]
ligt / vnd so sanfft schlafft / ihn hindert kein Fliegen [keine

Mücke am Schlafen] / wer weiß / ob ihm nicht Gott im Traum eben die Leiter zeigt / wie dem Jacob; vnd du besthörter Tropff thust so manche Nacht wegen deiner Mucken / welche der Geiz macht / ohne Schlaff zubringen / vnd in stäter Unruhe dein Leben führen. (Judas II S. 219.)

67. Belfazars Ratgeber.

Der König Balthasar hielt auff ein Zeit ein sehr prächtiges Panquet, wobey auch tausend vornehme Obristen gastiert worden. (Daniel 5.) Dise Mahlzeit ware mehrist angestellt wegen seiner Concubinen/welche lauter schöne Rosimundae waren / aber nicht Rosae mundae [reine Rosen]. Nachdem nun der rothe Wein / der weisse Wein / der goldgelbe Wein fast ein vilfarbigen Regenbogen auff der Tafel vorstellte / ist also folgamb kein schönes Wetter erfolgt / absonderlich in dem Gewissen des Königs / allermassen er befohlen / man solle alsobalden die guldene Geschier / vnd kostbare Gefäß / welche sein Vatter Nabuchodonosor auß dem Tempel der Israeliter geraubt / herbey bringen / damit er seinen Rebsweibern eines möchte darauß zubringen [zutrinken]. O König Balthasar! Da wird es nicht haissen / G e s e g n G o t t. Soll dann nicht ein einiger Cavalier / auß tausend anwesenden dem König gesagt haben. Euer Majestät / dise Sachen werden einen schlechten Ausgang gewinnen; sie wissen sich ja gnädigist zu erinnern / was gestalten ihr verstorbener Herr Vatter so grosses Unglück außgestanden / daß er so gar in ein wildes Thier verkehrt worden / vmb willen er den Gott der Israeliter verachtet / & c. Keiner / keiner / keiner auß tausend gegenwertigen Edl-Leuthen vnd Hof-Leuthen / hat ihme getrauet die Wahrheit zu sagen / biß endlich ein Hand an der Wand sein offne Schand ihme verweisen. (Judas I S. 150.)